

Business Intelligence bei der Morewa AG

Studiengang: MAS Information Technology
Experte: Prof. Dr. Eduard Klein (Berner Fachhochschule)
Industriepartner: Morewa AG, Auenstein

Der Einsatz von mehreren betrieblichen Software-Applikationen ist auch bei kleineren KMU-Betrieben nichts Aussergewöhnliches und deren Integration eine Herausforderung. Für einen Betrieb mit 30 Mitarbeitern wurde eine Lösung entwickelt, bei der die Daten der Umsysteme in einer zentralen Datenbank zusammengeführt werden. Dies ermöglicht den zeitnahen Datenaustausch zwischen den Systemen und ist die Basis für ein umfassendes Reporting und Ressourcenplanungs-System.

Ausgangslage

Die Morewa AG, ein Schlosserei-Betrieb mit 30 Mitarbeitern, hat seit einigen Jahren ein auf KMU zugeschnittenes ERP-System im Einsatz. Aufgrund der wachsenden Mitarbeiterzahl hat sich die Geschäftsleitung entschieden, ein neues Zeiterfassungs-System einzuführen. Da die beiden Applikationen von unterschiedlichen Anbietern stammen, bestanden bei der Einführung des Zeiterfassungs-Systems keine Schnittstellen zum ERP-System; es waren zwei vollkommen losgelöste Insellösungen. Diese Entkopplung der Systeme hatte zur Folge, dass viele Arbeitsprozesse mühsam und zeitaufwändig waren. Wichtige geschäftliche Kennzahlen standen nicht oder nur nach langwieriger, händischer Datenaufbereitung zur Verfügung.

Lösung

Dank dem Aufbau eines zentralen Data Warehouses, in dem die Daten der beiden Systeme gehalten werden, kann die Geschäftsleitung jederzeit auf Knopfdruck standardisierte Auswertungen mit aktuellen Daten erstellen. Der Daten-Pool im DWH ist zudem die Basis für AdHoc-Auswertungen, welche ein geübter Anwender in Excel erstellen kann, um individuelle Fragestellungen flexibel zu beantworten. Das DWH dient ebenfalls als Daten-Drehscheibe, über welche Daten zwischen den Umsystemen zeitnah ausgetauscht werden.

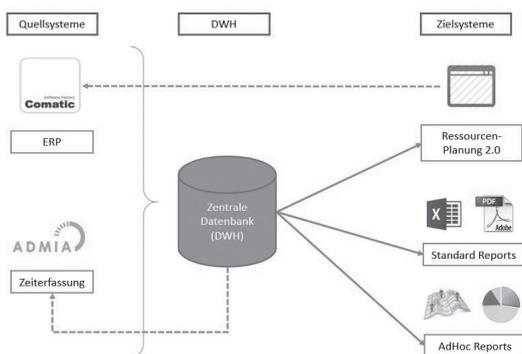
Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit war das Erstellen einer Ressourcenplanungs-Software, mit der die Einsätze der Mitarbeiter auf eine einfache Art und Weise koordiniert werden können. Diese Anforderung wird durch den Einsatz einer Web-Applikation abgedeckt, welche die Daten ebenfalls aus dem neuen DWH bezieht.

Technologien

Da eine wichtige Prämisse eine möglichst kostengünstige Lösung war, kommt für das DWH die lizenzfreie Express-Edition des Microsoft SQL Server 2014 zum Einsatz. Die Lösung wurde mit den weit verbreiteten Programmiersprachen SQL und C# .NET erstellt.



Jürg Jenny
juerg.jenny@japantee.ch



Legende

- Datenexport aus Quellsystemen in DWH (ETL-Prozess)
- Daten aus dem DWH stehen für Analysezwecke und Umsysteme zur Verfügung
- Daten werden in die Quellsysteme zurückgeschrieben

Systemübersicht